

Öffentliche Bauwerke

Bayerischer Denkmalpflegepreis

2022

—
Bauherrin:
Stadt Karlstadt
Zum Helfenstein 2
97753 Karlstadt

—
Verantwortliches Ingenieurbüro/
Tragwerksplanung:
ALS Ingenieure GmbH & Co. KG
Keesburgstraße 17
97074 Würzburg

—
Entwurfsverfasser:
Architekturbüro Wiener und Partner
freie Architekten mbB
Kirchplatz 2
97753 Karlstadt

—
Gebietsreferent:
Friedrich Roskamp

—
Museum Karlstadt
Hauptstraße 9
97753 Karlstadt
—

Bronze

Museum Karlstadt



Begründung

Die Entscheidung der Stadt Karlstadt, das im Altstadtensemble gelegene Denkmal zu erwerben und dort eine Museumsnutzung vorzusehen, war ein wichtiger Schritt zum Erhalt des Baudenkmals. Die umfangreichen baulichen Eingriffe im Zuge der Instandsetzung erforderten von den beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieuren eine sichere Beherrschung der unterschiedlichsten Bauzustände. Außerdem gelang die Rückverformung der stark geschädigten Konstruktion, ohne dass es hierdurch zum Verlust wertvoller Bausubstanz gekommen ist.

Das Bauwerk und die baulichen Maßnahmen

Nach dem Erwerb der Gebäude auf dem Grundstück Hauptstraße 9 durch die Stadt Karlstadt 2007 aus privater Hand konnte der schon ursprünglich mit der Hauptstraße 11 zusammenhängende Gebäudekomplex dank der zwischen 2018 und 2022 durchgeführten Maßnahmen wiedervereinigt werden. Der Gesamtkomplex ermöglichte die Einrichtung des »Museums Karlstadt«, bestehend aus der bereits seit den 1980er Jahren existierenden Abteilung »Stadtgeschichte« in der Hauptstraße 11 und der neu geschaffenen Kunstabteilung »ZeitBRÜCHE« in der

Hauptstraße 9. Die Kunstabteilung beherbergt bedeutende Kunstwerke aus der Sammlung des ehemaligen Würzburger Domkapitulars Jürgen Lenssen. Zusammen mit der Tourist-Information im Erdgeschoss bildet die Anlage einen zentralen Anlaufpunkt für die Besucher*innen der Stadt in der Hauptstraße.

Durch umfangreiche Voruntersuchungen und baubegleitend gewonnene Erkenntnisse konnte nachgewiesen werden, dass es sich bei der Gesamtanlage um einen festungsartigen Komplex handelt, dessen Ursprünge in die Zeit der Stadtgründung im frühen 13. Jahrhundert zurückgehen.

Die ältesten, dendrochronologisch datierten Holzkonstruktionen im turmartigen Gebäude an der Ecke Hauptstraße – Brunnengasse stammen aus dem Jahr 1376.

In einem weiteren turmartigen Gebäude am östlichen Abschluss der Anlage in der Brunnengasse konnten Reste eines offenen Kamins und Kleeblattfenster freigelegt werden.

Als Verbindung dieser Türme wurde 1531 ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit hofseitigem Laubengang auf der erdgeschossigen Umfassungsmauer errichtet. Die Lage, Anlage und Ausstattung der Gebäude lassen



Bronze

Museum Karlstadt

—
Weitere Projektbeteiligte:
ING.Brandschutz GmbH & Co. KG
M.Eng. Henrike Hundt
Schlemmerwiesen 9
96123 Litzendorf

Edgar Hartmann
Flößaustraße 88c
90763 Fürth

Jochen Scherbaum M.A.
Unterer Kaulberg 2
96049 Bamberg
—

den Schluss zu, dass der Gebäudekomplex vom Würzburger Domkapitel genutzt wurde.

Zur Nutzung der Gebäude als Museum wurden die Schaffung einer barrierefreien Erschließung aller Ebenen, die Errichtung von Flucht- und Rettungswegen und die Integration neuer Sanitäranlagen erforderlich. Bedingt durch die enge Bebauung und zur Vermeidung von Eingriffen in den Bestand wurde für die Sanitärräume ein neuer Keller errichtet. Zudem mussten Schäden und Mängel am Tragwerk behoben und dieses für die neuen Nutzlasten verstärkt werden.



Denkmalpflegerisches Konzept

Das umgesetzte denkmalpflegerische Konzept sah vor, die erhaltenen Raumschalen und Konstruktionen offen zu zeigen und Eingriffe in den Bestand möglichst zu vermeiden. Die Geschichte des Gebäudes soll sichtbar gemacht werden und zusammen mit den Exponaten auf die Besucher*innen wirken. Die notwendigen neuen Bauteile und Verstärkungen erfolgten additiv und klar ablesbar in modernen Materialien.

Die größte Herausforderung bei der Tragwerksplanung und im Bauablauf stellt die Errichtung des neuen Kellers

für die Toilettenanlage dar. Hierfür mussten zunächst die angrenzenden Gewölbekeller unterstützt werden, da die Tonnengewölbe mit der Abgrabung ihr Widerlager verloren. Der Zwischenbau war zum Hof hin um mehrere Dezimeter geneigt und wurde in allen Geschossen derart verstärkt, dass eine Rückverformung ohne Verluste an den Wandmalereien möglich wurde. Hierzu wurde über mehrere Wochen das Gebäude mit Hydraulikpressen langsam angehoben. Für die Sicherung im Bauzustand mussten Schwerlaststützen in Brunnengründungen eingebaut werden. Das rückverformte Gebäude wurde so über die Höhe des Erdgeschosses und den

zukünftigen Keller abgefangen, damit der neue Keller in zwei Abschnitten als Stahlbetonkonstruktion errichtet werden konnte. Trotz der erheblichen Eingriffe in die Gründung und der Hebung des Gebäudes um 30 Zentimeter an der Hofseite ergaben sich keine Substanzverluste.

*Bilder:
Architekturbüro Wiener und Partner,
Alfred Dill,
Stephanie Philipp©Stadt Karlstadt*

